

Notburga-Jubiläum klang mit großer Prozession aus

Zwei Bischöfe kamen gestern nach Eben. Apostolischer Segen von Papst Franziskus für 3000 Besucher aus ganz Österreich und den Nachbarländern.

Von Walter Zwicknagl

Eben – „Die Woche beginnt mit dem heiligen Tag, nicht mit der Arbeit. Längst bevor wir etwas leisten, leben wir schon. Das Wichtigste im Leben können wir nicht selber machen oder herstellen oder verdienen, es ist uns geschenkt. Der Sonntag muss uns Christen heilig sein. Und da ist uns Notburga ein Vorbild“, brach Bischof Ivo Muser (Bozen-Brixen) bei der Söllerpredigt am Notburga-Sonntag in Eben eine Lanze für die Tiroler Heilige. Notburga brauche heute viele Verbündete für ihr großes Anliegen einer gelebten Sonntagsheiligung und Sonntagskultur.

Bei der Festmesse am Vormittag hatte Bischof Manfred Scheuer eine Grußbotschaft von Papst Franziskus verlesen und ein Notburga-Monument links vom Kirchenportal gesegnet. Viele der Aktivitäten zum 700. Todestag der einzigen Tiroler Heiligen hatte noch Kaplan Ludwig Penz bis ins Detail vorbereitet. Selbst ein Notburga-Schlüsselanhänger gehörte dazu. Aber ihm war es nicht mehr gegönnt, die großen Feierlichkeiten mitzerleben.

Rund 3000 Gläubige kamen am Sonntag nach Eben. Den weitesten Anfahrtsweg – nämlich mehr als 1000 Kilometer – hatte Adam Zadasa, der frühere Pfarrer von Eben, zurückgelegt. Er kam direkt aus Polen angereist. „Das ist mir die Notburga wert“, sagte der Priester. Und



Bischof Manfred Scheuer segnete die Notburga-Stele (Bild oben). Die zehnjährige Isabella Margreiter (l. unten) war eine würdige Notburga-Darstellerin. Bischof Ivo Muser (rechts) sorgte für die Söllerpredigt. Fotos: Zwicknagl

nicht zum ersten Mal waren die Goldhaubenfrauen aus der Gegend von Kirchdorf an der Krens in Oberösterreich beim Notburga-Fest. „Wir wollen eine Notburga-Fahne anschaffen und damit nächstes Jahr kommen“, verriet die rührige Obfrau in

Tracht. Apropos Tracht: Auch Tirols Trachtler erwiesen ihrer Schutzpatronin Referenz. LH Günther Platter und sein Stellvertreter Josef Geisler, BH Karl Mark und mehrere Bürgermeister waren präsent.

Die Sichel der Heiligen spielte in Eben wochen-

lang eine große Rolle. Sei es als Blumengesteck oder als nächtliche Beleuchtung am Häusererbühel – die Achen-seegemeinde erinnerte in vielen Facetten an das Sichelwunder der Heiligen, die beim Spießenbauern und auf der Rottenburg diente.